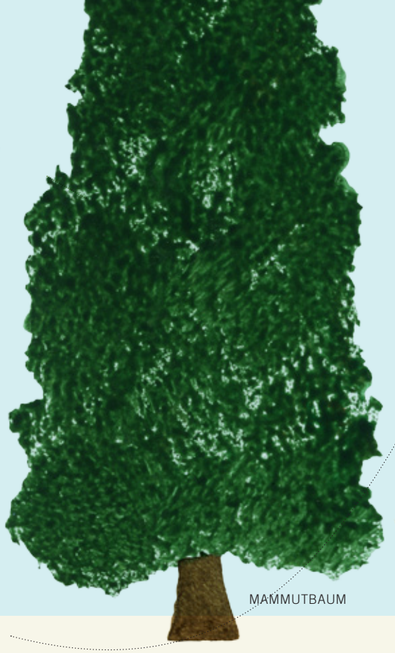
DAS INSEKTENHOTEL



ENDLICH, KINDER.

BOTANISCHER GARTEN DER STADT LINZ

Ein Führer für Kinder

Habt ihr schon von der Rauhblatthortensie gehört?“ Mit wenigen Flügelschlägen schaukelt sich Felix am sumpfigen Wiesenmoor entlang, vorbei an seltenen Pflanzen wie Fieberklee, Rauschbeere und Sumpfvergissmeinnicht bis zu den großen Hortensienbüschen. Wie weich sich ihre Blätter anfühlen.
Im Sommer locken Lavendel und Salbei die drei Schmetterlinge zu einer Zwischenlandung auf den violetten Blüten. Aus den Blütenböden saugen sie den Nektar. Und beobachten dabei die kleinen und großen Menschen, die ohne Schuhe ganz vorsichtig, meistens mit geschlossenen Augen, den Barfußweg entlang gehen. Wie sich wohl Steine, Schotter, Sand, Rinde und Stroh an den Fußsohlen anfühlen?

Doch die Rast dauert nicht lange. Wo steckt Fanni? Felix und Franz entdecken sie aufgeregt flatternd vor dem Schau-Bienenstock. Sie beobachtet die Bienen, die hinter Glas arbeiten. Fanni sucht nach der Königin. Sie ist die größte von allen und hat eine Markierung am Rücken.
„Insektenhotel“ steht auf dem Holzhäuschen daneben geschrieben. Viele Zimmer – sie bestehen aus Rinde, Holz, Lehm oder Schilf – sind bereits von Wildbienenlarven besetzt. Bald werden sich kleine Bienen nach außen bohren und davonfliegen.
Doch darauf wollen Fanni, Franz und Felix nicht warten. Viel lieber bestaunen sie die alten Bäume. Aus Asien stammt der Gingkobaum mit seinen fächerförmigen, gerillten Blättern. Unglaublich, den hat es schon gegeben, als noch die Dinosaurier auf der Erde gelebt haben. Oder sie schlüpfen unter dem dichten Vorhang aus Lianen, der über eine große Lärche gewachsen ist.
Am meisten beeindruckt die Schmetterlinge aber der mächtige, aus Nordamerika stammende Mammutbaum. Felix hat sich am Stamm niedergelassen und blickt hinauf. „Ich kann die Krone nicht sehen“, ruft er, „die Zweige sind so dicht gewachsen.“ Fanni und Franz antworten nicht. Die beiden sind zum Flug um den Baumstamm gestartet.
Wie viele Kinderarme wohl notwenig sind, um den zu umfangen?

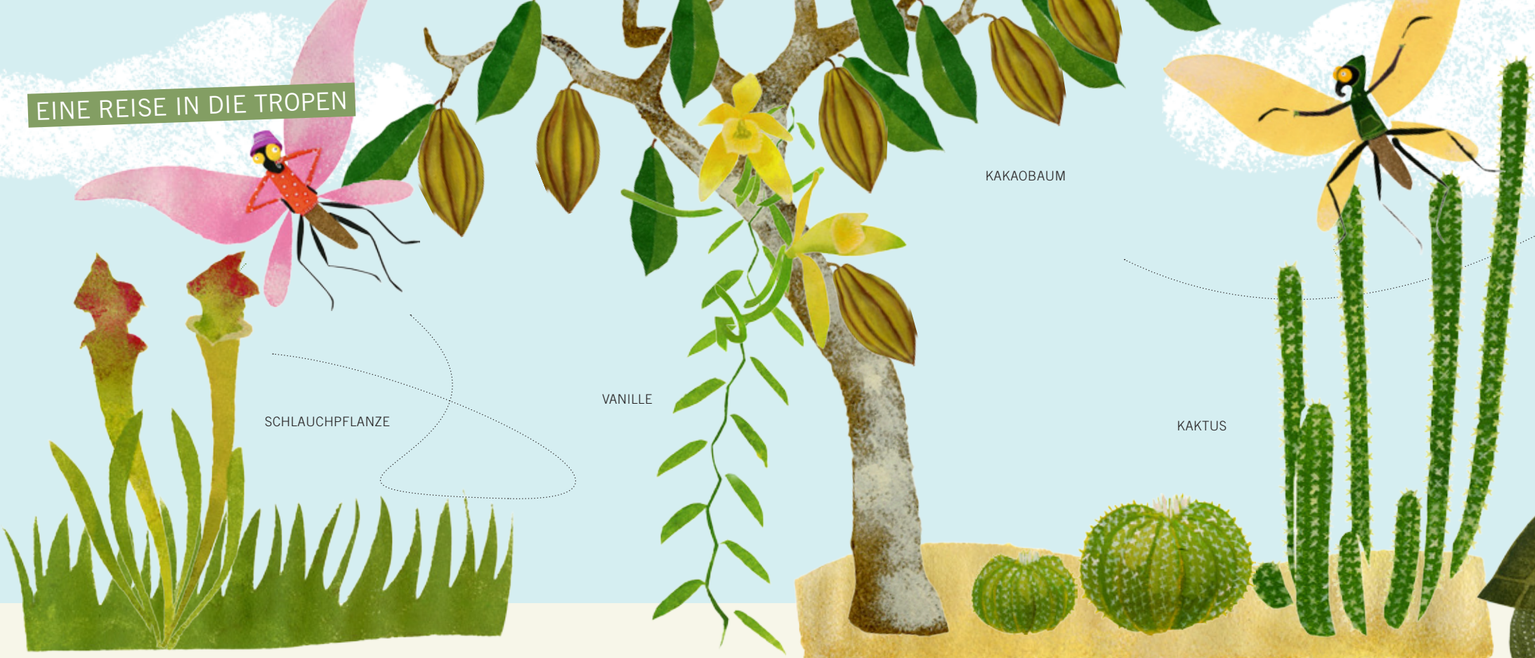
So schnell sie können, fliegen Fanni, Franz und Felix zurück. Vorbei am Bauerngarten, in dem Gemüse und Salate zum Anschauen und nicht zum Abpflücken angebaut werden. Vorbei an duftender Pfefferminze und Kamille hin zum Eingang, wo sie schon Kinderstimmen hören.

Herzlich willkommen im Botanischen Garten.
Im Jahresprogramm des Botanischen Gartens findest Du noch jede Menge Angebote speziell für Kinder. Im Cafe Hoffelner wartet jeden Tag viel Süßes und Saures auf die Gäste.

Stadtgärten

LINZ verändert

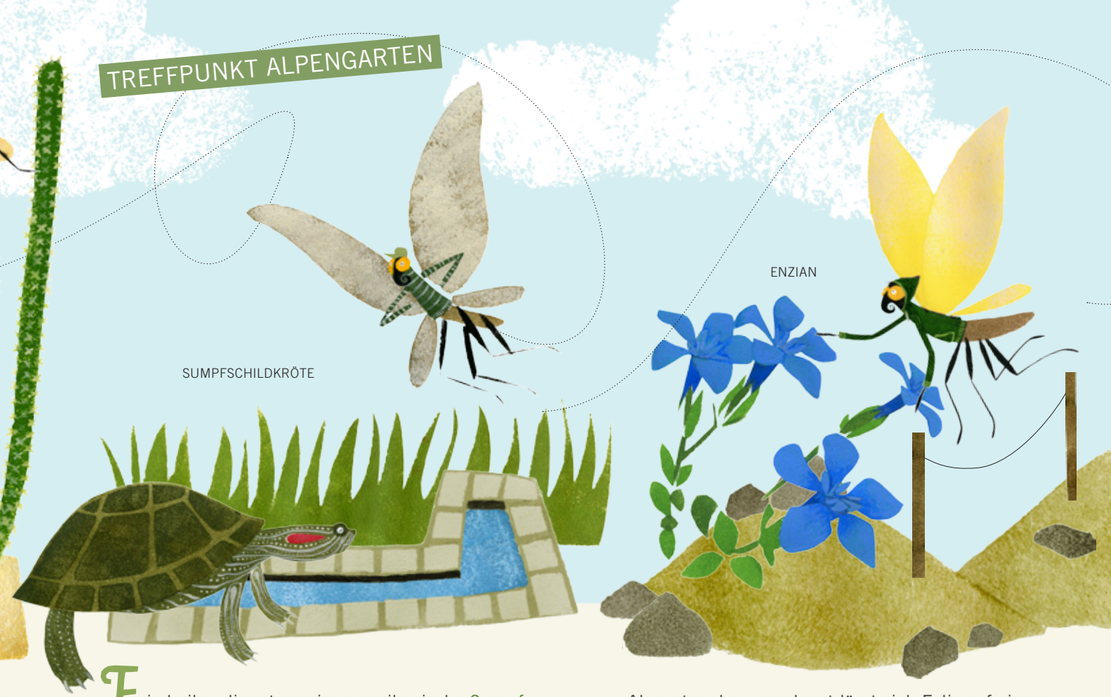
EINE REISE IN DIE TROPEN



Am Morgen ist es still im Botanischen Garten. Doch im Blumenbeet gleich neben dem Eingang sitzen die Schmetterlinge Fanni, Franz und Felix, startbereit für einen Gartenausflug.
Ein Gärtner hat die Türe des Glashauses offen gelassen. Nichts wie hin und schnell vorbeigeflogen an der Venusfliegenfalle, den Schlauchpflanzen und dem Sonnentau. „Keine Angst vor den Fleisch fressenden Pflanzen, Freunde“, beruhigt Felix.
„Wir Schmetterlinge sind viel zu groß.“ Er weiß, dass sich die Blätter der Venusfliegenfalle blitzschnell zusammen klappen, wenn sich ein kleines Insekt darauf setzt. Die zart grünen Pflanzen wachsen hinter einer Glasscheibe.

Fanni will sich dort umsehen, wo im Winter in der feuchtheißen Luft im Glashaus die tropischen Schmetterlinge aus den Puppen schlüpfen. Zwischen den Pflanzen aus fernen Ländern. Auf einem kleinen Schild liest sie „Theobroma, das Getränk der Götter, Südamerika. Gut, dass auf allen Pflanzen im Botanischen Garten Schilder angebracht sind, auf denen ihr Name, auch in lateinischer Sprache und das Herkunftsland geschrieben stehen. “ Beim Wort „Kakaobaum“ beginnt Fanni zu verstehen. „In seinen Früchten sind die Kakaobohnen eingebettet, aus denen Kakao und Schokolade gemacht wird.“ Franz hat noch nie vom Hirschgeweihfarn oder der Kannenpflanze gehört. „Habt ihr gewusst, dass die Vanille eine Orchidee ist, aus deren winzig kleinen Samen das Vanillearoma gewonnen wird?“ Während er an Vanillekipferl denkt, streifen seine Flügel an zart gefiederten Blättern.
Wie reagiert die aus Brasilien stammende Pflanze? Sie knickt ihre Blätter ein und fällt in sich zusammen.
„Echt empfindlich, so eine Mimose“, staunt Franz.
„Du kannst dich wieder aufrichten, wir wollen dich nicht fressen.“ Das tut sie nach ein paar Minuten.
„Bitte nicht berühren“ heißt es aber nun bei den Kakteen. In allen Größen wachsen die aus Amerika stammenden Wüstenpflanzen hier im Glashaus. Niemand kann sie zählen, schließlich handelt es sich um die drittgrößte Kakteensammlung Europas.

TREFFPUNKT ALPENGARTEN



Friederike, die rotwangige amerikanische Sumpfschildkröte, staunt nicht schlecht. Über ihrem hufeisenförmigen Teich spielen die Schmetterlinge Fanni, Franz und Felix übermütig fangen. So wie die Kinder, die auf den geschotterten Wegen und den abgemähten Wiesenstücken laufen und spielen dürfen. Gemeinsam mit ihren gelbwangigen Schildkrötenfreunden blickt Friederike den dreien nach. „Fliegen müsste man können.“ Doch das hören Fanni, Franz und Felix nicht mehr.
Wer erreicht als erster den Alpengarten? Beim Wettfliegen sehen sie auch die Erdkrötenkaulquappen nicht, die im Teich des Senkgartens zwischen Lotusblumen, Seerosen und grünen Wasserlinsen schwimmen.

Als erster oben angelangt lässt sich Felix auf einem warmen Stein nieder, und wartet auf die Freunde. Verschlungene Wege führen durch den Alpengarten herauf, vorbei an duftenden Bergpflanzen aus Amerika, Europa und Asien. In welcher Farbe blüht der Enzian? Wie groß sind die Zyklamen, die auch im Wald wachsen? Wann blühen die Sommerwindröschen?

weiter >

Impressum:
Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Stadtgärten Linz, Abt. Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20-22, 4020 Linz, Tel. 0732/7070-0, Fax: 0732/7070-1874; www.linz.at/botanischergarten
Text: **Dr.in Michaela Herzog;**
Illustrationen, Grafik und Layout: **Mag.a Verena Hochleitner**